

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

23. Oktober 1946

Blatt 1504

Die Kriegsverluste an den städtischen Anstalten

=====

Die Wiener städtischen Wohlfahrtsanstalten sind durch die Kriegereignisse schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Große Teile der Bestände an Kleidern und Wäsche, Gebrauchsgegenständen und ärztlichen Geräten gingen durch Brand oder Verschleppung verloren. Der Schaden, der heute natürlich kaum wieder gutgemacht werden kann, beträgt insgesamt 466.970 S, wovon 34.421 S auf das Versorgungsheim Lainz entfallen, 49.073 S auf das Versorgungshaus Währing. In Mauerbach wären 53.751 S und in St. Andrä gar 307.303 S nötig, um die Verluste wieder auszugleichen. Dazu kommt noch die Depotstelle Nordportalstraße des Zentrallagers mit 22.420 S. Die Verluste in der Depotstelle Hütteldorfer Straße konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Entfallende Sprechstunde

=====

Die Sprechstunde des amtsführenden Stadtrates für die städtischen Unternehmungen, Dr. Erich Exel, entfällt morgen Freitag, den 25. Oktober 1946 wegen dienstlicher Verhinderung.

Ausgabe neuer Seifenkarten und Verfall aufgerufener Abschnitte

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt für die Bezirke I-XXVI bekannt:

Mit den Lebensmittelkarten für die 21. Versorgungsperiode gelangen neue im ganzen Bundesgebiete gültige Seifenkarten zur Ausgabe und zwar die Seifenkarte S für Säuglinge bis zu 1 Jahr, die Seifenkarte M für Männer über 18 Jahre und die Seifenkarte N

für Frauen und Kinder. Die Seifenkarten sind sorgfältig zu verwahren, da für Verluste kein Ersatz geleistet wird.

Am 26. Oktober 1946 verfallen die Abschnitte 33 und 34 der alten Seifenkarten und müssen durch den Einzelhandel in der Zeit vom 28. Oktober bis 6. November zur Schlußabrechnung gebracht werden.

Preisüberschreitungen bei Obst- und Gemüsehändlern

=====

Bei einer vom Marktamt der Stadt Wien auf dem Hannovermarkt im 20. Bezirk durchgeführten Kontrolle wurde festgestellt, dass die Obst- und Gemüsekleinhändlerin Julianne Kosut in ihrem Marktstand ein Lager an Obst und Gemüse für ihre besonders bevorzugten Kunden versteckt hielt, während sie für die rayonierten Kunden nur ein paar mindere Zwiebeln auf dem Verkaufspult ausgelegt hatte. Die Untersuchung hat ergeben, dass Karfiol, Kohl, Birnen und Zitronen markenfrei und zu weit überhöhten Preisen an Bekannte der Kosut abgegeben wurden. Der Verkauf wickelte sich geheim im Inneren des Marktstandes ab. Die Birnen wollte die Händlerin, zum Kilopreis von S 2.50 bezogen und aus Gefälligkeit ohne Gewinn weiterverkauft haben, während die lagernden Zitronen angeblich zum Eigengebrauch bestimmt waren.

Da in Anbetracht des schon seit Tagen schwer empfundenen Mangels an Obst und Gemüse das Versteckthalten dieser Waren bei den Marktbesuchern lebhaften Unwillen hervorrief, wurde der Stand über marktamtlichen Auftrag sofort geschlossen. Gegen Julianne Kosut und ihre Birnenlieferantin wurde wegen Zuwiderhandlung gegen die Verteilungsordnung und wegen Preisüberschreitung die Anzeige erstattet.

Ähnliche Geschäftspraktiken würden von der Obst- und Gemüsehändlerin Maria Paar, 3., Rennweg 19, gepflogen. Sie verkaufte Birnen markenfrei um S 5.50 und Karfiol um S 4.50 per Kilo, während die rayonierten Kunden die Auskunft erhielten, dass die aufgerufene Ware noch nicht eingelangt sei. Auch andere in ihrem Geschäftslagernde Lebensmittel liessen auf einen unlauteren Handel schliessen. Das vorgefundene Obst und Gemüse wurde beschlagnahmt und der Küchenverwaltung des Rudolfspitales übergeben.

Ein weiterer Fall von Vergehen gegen die Preisvorschriften und von Schleichhandel in einem öffentlichen Geschäft ergab sich beim Obst- und Gemüsekleinhändler Josef Kadlic, 2., Ferdinandstrasse 16. Auch von ihm wurden Äpfel ohne Abtrennung von Abschnitten der

23.Okt.1946

"Rathaus - Korrespondenz"

Blatt 1506

Obst- und Gemüsekarte zum Preis von S 4.-- per Kilogramm verkauft.

Auch in den beiden letzten Fällen erfolgte die Anzeige wegen Zuwiderhandlung gegen die Verteilungsordnung und wegen Preisüberschreitung.